

# ECHO

## AM FREITAG

Immotipp dieser Woche!

**Privatverkauf oder Immobilienvermittler?**

Harald Knoll  
GF sREAL Tirol  
harald.knoll@sreal.at



**sREAL**  
Immobilien  
www.sreal.at

Weiterbilden ...  
Weiterkommen!



**EDV und Computer**  
Neue Kurse ab März

CAD ■ ECDL ■ Generation 50+  
PC Einsteiger ■ SAP  
MS Office ■ Joomla! ■ Webseiten  
Grafik Design ■ PC-Technik

BFI Tirol ■ gernot.schaffner@bfi-tirol.at  
Tel. 0512/59 6 60-814 ■ www.bfi-tirol.at

Freitag, 25. Februar 2011 | 3. Jg., Nr. 161 | Preis 0,50 € | www.echoamfreitag.at

### Heute mit über 60 Stellenangeboten ab Seite 5

- ✓ **Duftner & Partner** ..... Bauleitung m/w ..... Seite 5
- ✓ **HRM Personal Institut** ..... Filialleiter/in ..... Seite 7
- ✓ **HUMANIC** ..... Modeberater/in ..... Seite 6
- ✓ **Hypo Tirol Bank** ..... Abteilungsleiter/in ..... Seite 5
- ✓ **INTERSPAR im DEZ** ..... Kassenkräfte m/w ..... Seite 6
- ✓ **Leitner / Leitwind** ..... Mitarbeiter/in Qualitätssicherung ..... Seite 6
- ✓ **Manpower** ..... Kunden- und Personalberater/in ..... Seite 5
- ✓ **MS Design** ..... Vertriebsmitarbeiter/in ..... Seite 5
- ✓ **Pedross** ..... Verkauf Innendienst m/w ..... Seite 5
- ✓ **Rieder KG** ..... Vorarbeiter/innen ..... Seite 7
- ✓ **Star Sportwetten** ..... Technischer Allrounder m/w ..... Seite 5
- ✓ **WorkShop** ..... Staplerfahrer/in ..... Seite 5
- ✓ **Zillertalbirer** ..... Buchhalter/in ..... Seite 7

Alle Jobs ab Seite 5

Beachten Sie die Beilage:

**gründlich informiert**  
die GRÜNE Stadtzeitung  
[www.gruendlich.at](http://www.gruendlich.at)

# Mit Bildung zum Erfolg

**CAREER & COMPETENCE.** Westösterreichs größte Karrieremesse zeigt gerade im Jahr eins nach der Krise warum unser Wohlstand von Bildung und Wissenschaft abhängt.

Frägt man ihn nach dem besten Investment, so lässt Maximilian Egger, Initiator von Westösterreichs größter Karrieremesse „Career & Competence“, keine Zweifel aufkommen: „Bildung und Ausbildung waren noch nie von so großer Bedeutung wie heute. Nie zuvor hingen auch Zukunft und Wohlstand unserer Gesellschaft so sehr von Bildung und Wissenschaft ab – deshalb ist die Investition in Bildung zentral“, so Egger.

Egger ist überzeugt, dass der Wettbewerb um die besten Startplätze längst begonnen hat. „Das Bildungswesen versucht, auf die neuen Herausforderungen zu reagieren, das Beschäftigungssystem muss sich aber noch an die neuen Studienstrukturen gewöhnen.“ Gerade in einer Veranstaltung wie der Career & Competence sieht Egger eine ideale Plattform zum Austausch und Kennenlernen, aber auch Raum für den Dialog zwischen Wirtschaft, Studierenden und Universität – das „Recruiting-Highlight“ für regionale, nationale und internationale Unternehmen. „Man wird dafür kaum einen besseren Ort finden.“



Maximilian Egger: „Bringen Sie nicht nur eine Ausbildung mit, sondern auch Bildung.“

Die Messe, die heuer am 16. März in Innsbruck über die Bühne geht, wird auch dieses Jahr wieder extrem gut frequentiert sein, sowohl von Studierenden als auch von ausstellenden Unternehmen auf Nachwuchssuche, zudem werden hochkarätige Experten aus der Praxis berichten. Und heuer – wie steht es um die Karriere im Jahr nach der Krise? „Wer in Krisenzeiten aufs Recruiting verzichtet, verzichtet im Aufschwung leichtfertig auf Wachstum,“

so Egger. Und das, obwohl qualifizierte Mitarbeiter immer gesucht werden. Jedoch gelte es, neue Herausforderungen zu meistern: „Der Arbeitsmarkt im Spannungsfeld zwischen ‚war for talents‘ und dem Abbau von Mitarbeitern wird auf absehbare Zeit eine der Schlüsselherausforderungen von Unternehmen sein. Auf der einen Seite eine kleine, sehr flexible, hochqualifizierte Kernbelegschaft, auf der anderen eine austauschbare Randbelegschaft in tem-

porären Beschäftigungsverhältnissen. Trotz geringerer Ressourcen entschlossen Initiativen zu setzen – das wird zur Herausforderung in den nächsten Jahren.“

Auch für Bewerber hat Egger einen klaren Rat: „Bringen Sie nicht nur eine Ausbildung mit, sondern auch Bildung! Das was sich junge Talente erwarten und das was Unternehmen bieten können, wird auseinanderklaffen. Es geht um einen gewissen Realitäts-Check.“

### KOMMENTAR



## Ab ins Loch!

VON ARMIN MUIGG

Nachdem bereits klar ist, dass das Milliardenprojekt Brenner-Basistunnel eigentlich allen Beteiligten eine Nummer zu groß ist, wird diese traurige Dimension noch um eine Komponente erweitert: Es droht nicht nur ein Milliardenloch, sondern auch das größte Kasperltheater aller Zeiten. Während Landeshauptmann Platter den fäusteschwingenden Hofer gibt, der ausgezogen ist um Tirol tunnelfest zu machen, zeigt der Bund dem Landeshauptmann eine lange Nase nach der anderen. Gerade für Platter zählt aber jeder dieser Schläge doppelt, denn kein anderer Politiker hat sein Schicksal dermaßen auf Gedeih und Verderb mit dem Tunnel verknüpft wie er. Und wofür? Zum Wohle des Landes? Da gäbe es Baustellen genug, die man mit weit weniger Geld weit effektiver und zukunftsfruchtiger abarbeiten könnte. Oder weil ansonsten unser Geld unkontrolliert im Osten verbaut wird, wie er wissen ließ? Auch kein Argument, wenn es dann trotzdem unkontrolliert und ohne Nachhaltigkeit verbaut wird – dann halt im Westen. Die Wahrheit ist: Platter glaubte, der BBT würde ihm das politische Überleben sichern und stilisierte ihn dermaßen zum politischen Erfolg, dass er sich jetzt ein Nein zum Tunnel nicht leisten kann, komme, was da wolle. Und was da kommt, ist und wird eine Abwatschung nach der anderen sein, die von maximaler Inkompetenz zeugt, aufgrund der jeder kleine Unternehmer bereits Konkurs angemeldet hätte. Dass ÖBB-Chef Kern angesichts von 15 Milliarden Schulden und dem Auftrag, das Unternehmen zu sanieren, ungern weitere fünf Milliarden auf sich nimmt, kann ihm nicht verübelt werden, selbst wenn er Bures vermutlich lieber dient als Pröll. Dass dann ausgerechnet der Finanzminister erwartet, die ÖBB solle – mit Steuergeld natürlich – die Finanzierung absegnen, wird nur mehr von Parteikollege Platter übertroffen, der jetzt den Tunnel gar selbst bauen will. Anstelle politische Größe zu zeigen und angesichts der klammern Staatskassen und der auf die Bevölkerung zukommenden Belastungen die Handbremse zu ziehen, bleibt man bei der Devise, dass, wenn erst einmal eine Milliarde verbaut ist, es kein Zurück mehr gibt, koste es letztlich was es wolle. Als Beispiel mag hier das Bergisel Museum dienen, das auch kostete, was es wollte: Letztlich bleibt es das mahnende Denkmal eines gescheiterten Landeshauptmanns. Über Platter und den BBT wird man irgendwann das gleiche sagen. *a.muigg@echoamfreitag.at*

## Bitte warten

**GETRÄNKESTEUER.** Noch immer keine Lösung trotz Mega-Verhandlungen.

Seit verganginem Jahr laufen die Verhandlungen, einen Ersatz für den Getränkesteuer ausgleich zu finden, dessen Änderung aufgrund eines diesbezüglichen VfGH-Erkenntnisses notwendig geworden war. „Es schwebt alles noch“, sagt dazu Gemeindevorstandspräsident Ernst Schöpf. Zur Zeit habe man ein Modell, das den Vorgaben des VfGH entsprechen soll und für ein Jahr gilt. Der Ausgleich soll dabei, ori-

entiert an den Einwohnerzahlen beziehungsweise den Abgabenertragsanteilen, berechnet werden. Schöpf sieht dabei aber vor allem für die Tourismusgemeinden Probleme, wo zwar der größte Umsatz anfallt, die Einwohnerzahlen jedoch klein sind. Trotz Härteausgleich von zehn Cent pro Nächtigung wird dadurch, laut Schöpf, die Leistungsstärke in den größeren Tourismusgemeinden abnehmen.

## Egger mit Anleihe

**WACHSTUM.** Egger Holz holt sich 100 bis 175 Millionen Euro vom Kapitalmarkt.

Der Tiroler Holzwerkstoffhersteller Egger legt eine neue Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem endfälligen Zins von ca. 5,75 Prozent auf und holt sich damit 100 bis 175 Millionen Euro vom Kapitalmarkt. Bank Austria-Vorstand Helmut Bernkopf erklärte, dass die Anleihe mit einer Stückelung von 500 Euro gut für Privatanleger geeignet sei. Neben der Tilgung von Verbindlichkeiten soll das Geld

zur Finanzierung der Wachstumsstrategie des Unternehmens verwendet werden. Vor allem in Russland und der Türkei sei, laut Unternehmen, großes Potenzial für Wachstum über Akquisition und den Bau neuer Werke. Mit den letzten beiden Anleihen 2005 und 2010 habe das Unternehmen sehr gute Erfahrungen gemacht, vor allem im Vorjahr hätten sich viele private Sparer von der Anleihe überzeugt gezeigt.

### WIRTSCHAFT & POLITIK

## Anton Steixner – ein Wendehals?

Schwere Geschütze fährt FPÖ-Landtagsabgeordneter Richard Heis auf, wird er auf die Neuausrichtung der Tiroler Bodenpolitik angesprochen. Vorgezogene Erschließungsbeiträge und eine Befristung von Widmungen würde er, Heis, ebenso ablehnen, wie eine Rückwidmung von Bau in Grünland. „Sollte dies kommen, stellt sich die Frage, ob eine Zusammenarbeit mit der kommunistisch ausgerichteten Platter-ÖVP noch möglich ist“, sagt Heis. Durch die Novelle würde kein Bauland mobilisiert werden, es handle sich um reine Abzockerei. Auch Bauernbundchef Anton Steixner steht in der Kritik: „Das, was Steixner jetzt vertritt, hat er vor Jahren noch bekämpft. Da muss er sich die Frage gefallen lassen, ob er ein Wendehals ist“, so Heis.